

Ludwig von der Landesgeschichtsschreibung regelrecht stiefmütterlich behandelt wird⁷⁶. Die Dissertation von Helmut Bleymehl über die "Aufklärung in Nassau-Saarbrücken" ist rein ideengeschichtlich orientiert und liefert kaum Hinweise auf die Praxis der Reformpolitik in der zweiten Jahrhunderthälfte⁷⁷. Die Politik Wilhelm Heinrichs ist immer noch am besten und umfassendsten dargestellt in einer biographischen Skizze von Hans-Walter Herrmann, der zu dem Ergebnis kommt, daß Wilhelm Heinrich als "einer der typischsten Vertreter des aufgeklärten Absolutismus in den Kleinstaaten an der Westgrenze" des Reichs zu gelten hat⁷⁸. Daneben ist auf die ebenfalls biographische Skizze von Winfried Dotzauer zu verweisen, die - entsprechend der Konzeption der 'Saarländischen Lebensbilder', in deren Reihe sie erscheint - essayistisch ausgerichtet ist⁷⁹. Einige Reformbereiche und die Erziehungsgeschichte Wilhelm Heinrichs behandelt Bleymehl in einer Skizze über "Stand und Probleme der Forschungen über den aufgeklärten Absolutismus in der Grafschaft Nassau-Saarbrücken"⁸⁰. Die finanzpolitischen Aspekte der Regierung Wilhelm Heinrichs sind recht gut bekannt: Ernst Klein widmet sich dem "Staatshaushalt des Fürstentums Nassau-Saarbrücken" und geht der Frage nach, "ob der Vorwurf einer finanziellen Mißwirtschaft den Fürsten Wilhelm Heinrich zu Recht trifft oder nicht" - mit dem Ergebnis, daß der Fürst nicht, wie bisher angenommen, eine Schuldenlast von 1,8 Millionen Gulden hinterließ, sondern von 1,6 Millionen (von denen wiederum 600000 Gulden nicht direkt zurückgezahlt werden mußten), so daß sich die Staatsschuld auf etwa das Vierfache der jährlichen Einnahme belief und damit - nach Klein - durchaus "im Rahmen des damals üblichen" befand⁸¹. In einer weiteren Studie beschäftigt sich Klein mit den Kreditgeschäften des Fürsten und seines Nachfolgers mit Frankfurter Bankhäusern, zu denen aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehungen zum Usinger Hause eine Verbindung hergestellt werden konnte⁸². Auch Erich Nolte hat über die "riskante(n) Wechselgeschäfte unter Fürst Wilhelm Heinrich" eine Einzelfall-Studie verfaßt, die die Handels- und Geldgeschäfte der fürstlichen Rentkammer mit dem Juden Salomon Alexander, dem Beständer des Halberger Werkes, zum Thema hat⁸³. In diesem Zusammenhang sei noch der Beitrag von Ernst Schilly über die "Tätigkeit der Kaiserlichen Schuldentilgungskommission und der Manutenezkommission des Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach in der nassau-saarbrückischen Schuldensache 1770" erwähnt; die Schuldenlast, die Wilhelm Heinrich seinem Nachfolger hinterließ, veranlaßte diesen nämlich, nolens volens einen Schuldentilgungskommission einzusetzen, die erst 1783/87 ihre Tätig-

⁷⁶ Vgl. zu dieser Ansicht auch Herrmann, Fürst Ludwig, S.170 sowie ders., Kleinstaat, S.267f.

⁷⁷ Vgl. Bleymehl, Aufklärung, passim.

⁷⁸ Herrmann, Wilhelm Heinrich, S.13-64, bes. S.39-56 (zit. S.64).

⁷⁹ Dotzauer, Wilhelm Heinrich, S.61-81.

⁸⁰ Bleymehl, Stand, S.69-91.

⁸¹ Klein, Staatshaushalt, S.237-276 (zit. S.240 u. S.268).

⁸² Vgl. Klein, Geschäfte, S.31-53.

⁸³ Nolte, Der Fall, S.209-215.